



Kurzer Unterricht

Wie ein frommer

Wallfahrter

Das

auf der Wis

in Ober-Bayern Steingad-
scher Pfarr

berühmte die Geistung Christi vorstellende

Gnaden-Bild

recht nützlich besuchen solle.

Zusammen getragen von einem Capuciner
Tyrolischer Provinz.

Cum permissu Superiorum.



Kauffbeyren

Gedruckt, und zu finden, bey Johann Bapt. Neß
Jahre 1749.



Approbatio Censoris.

INPRIMATUR. H S.

Aug. 18. April. 1749.

Franciscus Josephus de Handl SS.
Theol. Licent. Seren. & Rever.
Princ. & Episc. Aug. Consil. Eccles.
Major Pænit. ac Lib. Censor. nec
non Insig. Colleg. Eccl. ad S. Ma-
ritimum Canon. & Parochus.



Erste Anleitung

Was dem frommen Wallfahrter vor
der Abreise zu üben.

Erster Punct.

SAlte sicherlich darvor, die sogenan-
te Bis = Capell sey wahrhaftig
ein Gnaden = Orth, allwo Gott
einerseits die öftere anmüthige Erinnerung
jenes höchst erstaunlichen Geheimnus der
in angenommener verächtlich = menschlicher
Natur für unsere Sünden, besonders der
Leichtfertigkeit, und Geilheit, ausgestand-
ner Geislung, durch neue Gnaden und
Gutthaten in denen Herzen der undanck-
baren Menschen habe erneuern: anderseits
aber auch zugleich die Reher und Unglau-
bige (als welche bis auf heutige Stund
kein einziges Orth aufweisen können, wo
Gott denen Menschen offenbare, grosse
oder kleine Gnaden ausgetheilt hätte:)
auf ein neues habe beschämen, und selben
kund machen wollen, daß er an ihrer falschen

4. (+) (+)
Religion kein Wohlgefallen, sondern höchstes Mißfallen trage.

Dann ob zwar schon um das Jahr 1733. und 1738. an diser die Geislung Christi vorstellende Bildnus einige verwunderliche Begebenheiten sich verspühren lassen, ja ob schon von Anno 1739. (in welchem Jahr diese Bildnus in eine kleine neu-erbauten Feld-Capellen ist übersezt worden,) die Benachbarte verschiedene Gnaden zu empfangen, und dessentwegen mit Wars-Opfer und Motiv-Täfelchen ihre Andacht und danckbares Gemüth gegen ihrem in diser Bildnus vorgestellten himmlischen Gutthäter, nemlich gegen dem geisleten Heyland Christum Jesum zu bezeugen anfangen: haben doch die Beständige aus Behursamkeit und Furcht des Betrugs bis dahin nicht vil Wesens daraus machen wollen. Als aber die Andacht und Zulauf des Volcks beharrete, und anwuchete, wurde solches gebührend einem Hochfürstlich. Bischöflichen Officio zu Augspurg angezeigt, und beynebens um Erlaubnus in Alcare portatili oder beweg-

(+) (+)
weglichen Altar die heilige Mess bey dieser Bildnus zu lesen gütigend angehalten, und solche Gnad Anno 1744. vergünstiget. Als endlich der beständig sich mehrende Zulauf so vieler antommenden Wallfahrter hoch und niedern Stands, nebenbey so zahlreich an Seel und Leib empfangene Gnaden und Gutthaten nunmehr auch denen Verständigen Ursach gaben zu schließen, WOE wolle hier die Schwärmerei seiner Barmherzigkeit noch ferners offen halten; haben Ihro Hochw. und Gnaden Mariamus dermahlen regierender Abbt zu Steingaden bey Sr. Hochfürstl. Durchleucht Bischoff zu Augspurg etc. angehalten, diese Sach durch einige Abgeordnete zu untersuchen; auf welches von selber Hochfürstlichen Durchleucht Bischöffen zu Augspurg etc. zu sothaner Untersuchung fünf Hochwürdige und Hochgelehrte Herrn Commissarii bestimmt worden, welche dann Anno 1745. in dem Herbst-Monath diese Untersuchung (nach altem von der Römisch-Catholischen Kirchen bey solchen Begebenheiten gepflogenen Gebrauch) auf das genaueste vorgenommen, und endlich folgenden Ausspruch

6 X+X
gefällt haben : Es zeige sich mit Grund
diese Andacht weit grösser und besser , als
sie vorgeben worden.

Wirklich so bekame dieses Gnaden-Orth
in Kürze einen solchen Aufnahm , daß all-
dort innerhalb 4. Jahren sieben hundert acht
und neunzig Verlobnungs-Eassen : (unter
denen bey hundert ein und dreyssig vom pu-
rem Silber) aufgehängt , alle Jahr über
vierzig tausend Communicanten gezehlet ;
öffentliche Kreuz oder Bitt-Gang aus
Städte , Märkte und Dörffer innerhalb
drey Jahren , fünf und neunzig zu diesem
Gnaden-Orth angestellt : auch nur vom
7. Merken des 1744igsten Jahrs bis
auf den ersten September des 1746igsten
Jahrs auf dem einzigen Altar der Gna-
den-Bildnus sechs tausend und neunzig
Heil. Messen seynd gelesen , und endlich vom
Anno 1739. bis Anno 1746. mehr dann
drey hundert drey und sechzig alldort em-
pfangene Gnaden bekannt gemacht , und
authentisch aufgezeichnet worden. Wie
weitläufig zu sehen in dem Buch , dessen Ti-
tel : Neu-entprossene Gnaden-Blum auf
der Wis 2c. welches allhier zu Augsburg
bey

X+X
bey Antoni Maximilian Heiß , Cathol.
Buchdruckern mit Erlaubnus der Oberen,
authentischer approbation öffentlich in
Druck ausgegangen.

Und damit du vorhin von dem äusserli-
chen Ansehen dieser Gnaden-Bildnus
eine Erkenntnus habest , so wisse daß sel-
bes bey nahe fünffthail Werk-Schuh
hoch : das Angesicht zeigt sich ernsthafte
zu einem heiligen Schrecken , jedoch auch
lieblich zu einem Trost-vollen Vertrauen
und schmerzlich zu einem herzhlichen Mit-
leyden : Die übrige Gestalt weist das vor-
angefekte Kupffer.

Frage derothalben zu dieser Gnaden-
Bildnus eine rechte Hochschätzung unter-
schidliche Gutthaten durch selbe von Gott
zu erlangen.

Anderter Punct.

Wann du nun eintweyers wegen schon
erhaltener Gutthat, oder um Erhaltung
einer Gutthat nach diesem heiligen Orth zu
wallfahrten dich verlobet hast , so begehre
erstlich darzu den Consens und Einstim-
mung deren , so dir zu befehlen haben , dann
21 4. sonst

sonst wurde mehr böß als gutes erfolgen, und wollest du dir gesagt seyn lassen jenes, was GOTT durch den Propheten Samuel dem König Saul 1. Reg. c. 15. hat sagen lassen: Es ist besser der Gehorsam als Schlacht-Opffer, du kauft die Vollziehung des Gelübds schon auf ein andere Zeit verschieben, wann nur du des langen Verschlüß kein Ursach bist.

Wann dir aber deine Vorgesezte zu wallfahrten erlaubt haben, oder du niemand hast, so dir zu befehlen Macht hätte: alsdann kannst du dich zu der Abreise fertig machen. Hüte dich aber, daß du nicht aus purem Gütwitz, oder nur zu sehen, oder gesehen zu werden, die Wallfahrt anstellst, sonst möchte selbe aus Verhängnis Gottes velleicht an Seel und Leib übel ausschlagen. Ferners hüte dich, daß du dich nicht etwann wagest mit freyen, ausgelassenen, absonderlich des andern Geschlechts, Versöhnen auf die Reise zu begeben, oder während selber dich zu solchen gesellen. Sondere dich vielmehr von solchen ab, und erwähle eine rechte, fromme, tugendhafte, des Wegs zur Wis-Capellen

len kundige deines Geschlechts Mann oder Weibs-Versohn, zu einem Reißgefährten, oder reise allein, nachdem du dir vorher von einer im Reisen erfahrenen Versohn den nächsten und sichersten Weg von einem Ort zu dem andern bis zu dem Gnaden-Bild auf einen Zettel verzeichnen lassen.

Wann nun der Tag, an welchem du die Wallfahrt antretten willst, angebrochen, so mache folgende

Gute Meynung

Vor Antretung der H. Wallfahrt.

Im Namen der unzertheilten Allerheiligsten Dreyfaltigkeit Gott des + Vaters und des + Sohns, und des Heiligen + Geistes reise ich zu dem Gnaden Bild des schmerzhafft gegeisteten Herlands Christi JESU in der Capell auf der sogenannten Wiß zu grösserer Ehr Gottes, zur Gedächtnuß der grausamen Geißlung Christi, zur Danckbarkeit für diese N. N. empfangene Gutthat, und endlich zum Trost der armen Seelen in dem Fegefeuer.

Ich opffere dir auf, O vermenschter und für

für mich von denen Juden so schmerzlich
gegeiselter Sohn Gottes! alle meine
Gedanken, Wort, und Werck, alle mei-
ne Schritt und Tritt, alle meine Schnau-
fer und Athem-Züg, so ich während diser
Wallfahrt thun werde. Ich opffere dir
auf alle meine bevorstehende Beschwernus-
sen, Hiß, Schweiß, Kälte, Regen,
Wind, Hunger, Durst, Müd und Mat-
tigkeit, mit jener vollkommnen Meynung,
mit welcher du alles bis bey deinem Rei-
sen auf Erden, lebend deinem himmlischen
Vatter hast aufgeopffert.

Bittum Göttlichen Beystand.

Antiphon. Auf dem Weeg des Fridens
und Wallfahrt führe uns der Allmächt-
ge barmherzige GOTT und der Engel
Raphael sey unser Weeg-Gefärth, damit
wir mit Frid, Heyl und Freud wider-
nacher Haus zuruck lehren mögen. Kyrie
Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

Pater noster &c.

†. Und führe uns nicht in Versuchung,
R. Sondern erlöse uns von dem Ubel.

†. Zei-

†. Zeige uns, O HErr! deine Weeg,
R. Und lehre uns deine Fußsteig.
†. Ach leite doch unsere Weeg,
R. Zu Erhaltung deiner Gebotten.
†. HErr erhöre mein Gebett,
R. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Schett.

D GOTT, der du die Kinder Israel
durch das Meer mit trockenen Füßen
hast geführt, und denen drey Weisen den
Weeg zu dir mittelst eines Sterns gezei-
get: Wir bitten dich, gib uns einen guten
Weeg und Wetter, damit wir in Beglei-
tung unsers heiligen Schutz-Engels zu dem
Orth, wohin wir wallfahrten, und endlich
zu dem Port der ewigen Seeligkeit ge-
langen mögen.

Sey unser Hülf, O HErr! da wir uns
wegfertigen machen, auf dem Weeg sey
unser Trost, in der Hiß sey unser Schat-
ten, in dem Regen und Kälte sey unser
Mantel und Decke, in Müde sey unser
Osfard und Wagen, in Widerwärtigkeit
unser Beystand, auf schlüpferigen Weegen
sey unser Straab und Stügen, damit wir

¹² also durch deine Göttliche Hülff und Anführung glücklich zu unserem Vorhaben kommen, und gesund nacher Haus kehren mögen, Amen.

V. Laßt uns nun im Friden gehen:

R. Im Namen des HErrn, Amen.

Hernach besprenge dich mit dem Heil. Weyhwasser, und begibe dich auf den Weeg.

Anderte Anleitung.

Was dem frommen Wallfahrter
auf dem Weeg bis zu der Wis-
Capellen zu thun seye.

Erster Punct.

Alle Tag früh Morgens wehrender Reiß, und auch öftters, unter dem Gehen erneuere die zu Anfangs gemachte gute Meynung: nemlich im Namen zc. ich opffere dir sambt der beygesetzten Bitt um Göttlichen Beystand wie du am 8ten 9ten und 10ten Blatt gelesen, solte dir aber auf dem Weeg, wegen Rauhe desselben, die obige längere Form zu betten beschwerlich fallen, kanst die Erneuerung mit disen ganz kurzen Worten machen.

Mein

¹³ Mein GOTT ich erneuere meine früh Morgens gemachte heilige Meynung, Aufopfferung und Bitt. Im Namen Gott des + Vatters, und des + Sohns, und des Heil. + Geistes, Amen.

Wann aber der Weeg eben, gut und leichtlich mag gemacht werden, sollst du nicht nur obige längere Form, und gute Meynung öftters erneuern, sondern auch eintwedeers allein oder mit deinen Mitgefährten, ein und anderen Rosenkrantz mit Untermischung jener Worten: IESUS der für uns grausam gezeuelt worden zc. betten, geistliche Lieder singen, absonderlich folgendes.

Gesang von der Geislung Christi.

1. **P**latas sahe,

Das Unrecht geschehe,

Dem HErrn IESU überall:

Man Eugen fürbracht ohne Zahl.

So manche Klagen,

Erdicht auflagen

Die weder Wahrheit hatten noch Gestalt,

Sür recht soll gehen hier der blos Gewalt.

2. Ihns wunder nahme,

Daß so weit came:

U 7

Die

¹²
 Die Unbild that ihm selber weh,
 Drum wolt er Ihn los lassen eh;
 Er sich bedachte,
 Für gut erachte,
 Man solte JESUM Christum geistlich
 wohl,
 Mit solcher Straff er absolvirt seyn soll.
 3. Er übergab Ihn
 Den Knechten dahin:
 Die nahmen Ihn in ihren Gewalt;
 Das Urtheil sie vollzogen bald;
 Sie Ihn entblößen,
 Und ganz vermessen
 Jeder seinen Wuth an Ihm fühlen wolt,
 Wers ärger machen konnt, der best seyn
 solt.
 4. Mit großem Gespötte,
 Stricken und Kette
 JESUS wird bunden an ein Saul:
 Kein Henckers-Knecht wolt da seyn faul,
 Mit scharpffen Ruthen,
 Und Geislen guten
 Sein Leib geschlagen wurde grausamlich,
 Doch alles er litte gedultiglich.
 5. Wann eine erlagen,
 Es andre wagen

Schl

¹³
 Schlagen zu mit neu Instrument,
 Als woltens machen gar kein End.
 Sein Blut vergossen,
 Das ist geflossen
 Dort in den weiten breiten Saal herum,
 Die Knecht mit Füßen drinnen giengen
 um.
 6. Als Er zerfleischet,
 Wurd dort geheisset,
 JESUM zu lösen wider ab:
 Da fiel er von der Saul herab,
 O mein Pilate!
 Bey diser Thate,
 Wie ist so grausam dein Varmherzigkeit;
 Weil du verurtheilst JESU so groß Leyd.
 7. JESUS mein Leben!
 Du hast dich geben
 In dies Blut-Bad gnädiglich
 Auf daß gereinigt wurde ich
 Du mich bewege,
 Damit ich möge
 Aufs wenigst das erkennen danckbarlich,
 Und auch dich lieben darfür ewiglich.
 Ubrigens sollen deine Neden auf dem
 Weeg seyn von nothwendigen und Heil-
 gen Sachen, absonderlich von dem ersten
 Ur-

Ursprung und Fortgang dieser neuen, berühmten Wallfahrt auf der Wis, wie auch von denen grossen Gnaden und Thaten, welche denen Wallfahrteren bey diesem heiligen Gnaden-Bild von Christo seynd ertheilet worden.

Anderter Punct.

Da mit du aber von dem ersten Ursprung dieser Wallfahrt mit Grund und Wahrheit reden magest, will ich dir selben kürzlich vor Augen stellen aus dem schon Sol. 4. citirten Buch, in welchem selbe weitläuffig beschriben wird.

Nachdem in dem 1730. Jahr Hyacinthus Abbt des löblichen Stiffts Steingaden, Sacri Ord. Præmonstratensis die an vielen Orten des Teutschlands gewöhnliche Proceßion oder Umgang an dem Charfreitag auch in seiner Hoffmarckt einzuführen entschlossen, wurde auch unter anderen Vorstellungen des Geheimniß-vollen Leydens unsers Erlösers ein Bildnus der Geislung Christi erfordert.

Zu diesem End ist ein zwischen Staubbolslem Geröffel schon vor etlich Jahren gefun-

den

denen und nach Bildhauer-Kunst wohl ausgearbeiteter hölzener Kopff, welcher schlecht hin unter andern Sachen aufbehalten, widerum hervorgezogen worden. Dilem Haupt dann die übrige Theil einer Bildnus zu geben, suchete und fandte man unter dem Tach einen von Holz schlecht ausgearbeiteten obern Leib, an einem andern Ort ebenfalls unter gleichsam verworffenen Sachen Arm und Fuß. Aber weilten diese Theil von unterschiedlichen Winckeln zusammen getragen, nach Proportion oder Bildes-Kunst sich nicht wohl zusammen schickten: wurde der ganze Leib mit einer Feinwath überzogen, hin und wider, absonderlich in denen Gliedmassen mit Werck und Nähnlein ausgefüllt, das Haupt mit gemachten Haaren bedeckt und leßstlichen durch Fr. Lucas Layenbruder des Klosters Steingaden einen erfahrenen Mahler mit Oelfarben gefasset. Auf solche Weiß wurde dieser Bildnus die Gestalt des gezeisleten Jesu gegeben, und in solcher Vorstellung ist selbe drey Jahr nacheinander von Anno 1732. bis Anno 1734. in öffentlicher Proceßion oder Umgang

18 (K+X)
gang an dem Char- Freytag auf einer
Tragen oder Ferculo herumgetragen wor-
den.

Unter diesen drey Jahren als einsmahl
auf den Abend ein Student oder sogenan-
ter Convent- Knab von ohngefehr 15.
Jahren seines Alters bey dieser Bildnus
(welche er sambt andern unter dem bedeck-
ten Gang des Kloster- Gartens vor der
Proceßion zu bereit stehenden Ferculen
aus Vorwitz besichtigte) sich in etwas un-
ehrenbietig erzeigete, soll sich dieses leblose
Bildnus dergestalten bewegt haben, daß
die an Hand und Fuß angeschlagene Ket-
ten ein merckliches Gedös und Geräusch
machten, auf welches der Knab vor Furcht
und Schrecken darvon geloffen: und wei-
len der Knab diese Begebenheit nicht eben-
der geoffenbahret, bis Anno 1743. an wel-
chem Jahr diese Bildnus schon in der Ca-
pellen verehret wurde, so hat man selbe
Bildnus wegen ihres geringen Ansehens
Anno 1735. in öffentlichem Umgang nicht
mehr gebraucht, sondern in der Kleyder-
Kammer unter anderen Theatriscchen Sa-
chen aufbehalten. Nach verfloßnen bey na-
he

(K+X) 19
he zwey Jahren ist diese Bildnus dem Ca-
fern Wirth des Hofmarkts Steingaden,
auf sein inständiges Anhalten und Vor-
haben, selbe in sein Gütlein, zu seiner
Haus-Andacht zu stellen, verwilliget wor-
den, welches Vorhaben er doch nicht in
das Werck gesetzt, sondern es ist bemelte
Bildnus in seiner Kammer zwar aufbe-
halten, aber von seinen Kinderen aus kin-
discher Undacht mit Biegung der Glider
sehr übel zugericht, und endlich unter das
Dach seines Hauß beyseits gesetzt worden,
allwo sie auch bey einem halben Jahr ge-
blieben ist.

Endlichen suchete sie gedachter Wirth
widerum hervor, und übergabe selbe dem
Mahler, damit er die auseinander gehen-
de Glider widerumben zusammen richtete,
und in bessere Gestalt bringen solte. Al-
lein auch der Mahler ließe diese Bildnus
beyläufig 2. Jahr lang unberührt, und
ohne Verbesserung in seinem Hauß ligen,
bis der Wirth diese Bildnus ohngearbeitet
wider zu sich genommen.

Anno 1738. den 4. May schenckete diese
der Wirth seiner Gevatterin, Bäurin auf
der

der Wis, so eine Stund weit von dem Kloster Steingaden entlegen. Dise behielte es in ihrer Kammer mit Andacht und den 14. Brachmonat selbigen Jahrs an einem Samstag, und darauf folgenden Sonntag frühe, nahm sie sambt ihrem Mann wahr etlich Tropffen, gleich als Jäher, in dem Angesicht der Bildnus. Endlich Anno 1739. wurde neben dem Haus dieses Baurens eine kleine Feld-Capellen erbauet, damit die benachbarte Baursleuth an denen Feyertagen Abends Gelegenheit hätten der Andacht mehrers abzuwarten, und in dise Capellen wurde auch bemeldte Bildnus der Geistung Christi, nachdem selbe an dem ganzen Leib zerbrochene Abgildung verbessert, gestellt. Es stunde aber nicht lang an, da erlangten bey diser Bildnus die benachbarte Bauren schon einige Gutthaten vom Himmel, und nahm die Wallfahrt dorthin ihren Anfang und Fortgang wie am 4ten und 5ten Blat oben habe bemercket: Nun hast du den authantischen ersten Ursprung von diser Bildnus und Wallfahrt.

Dritze

Dritter Punct.

Wann du bey einer Pfarrkirchen vorbei gehest, besuche selbe, oder sage bey dir: Gelobt sey das Allerheiligste Sacrament des Altars. Bitte die Patronen selber Kirch, daß sie dir eine wahre Andacht und Frommkeit erwerben wollen, und den erzürneten Gott helfen besänfftigen. Wann du bey einer Kirch oder Freythoff vorbei gehst, sprich: Güttigst barmherziger Vater! verleihe allen Christglaubigen abgestorbenen Seelen durch dein bitters Leyden deines Göttlichen Sohns die ewige Ruhe und Seeligkeit Amen. Wileicht bin ich über ein Monath auch schon unter der Erden vergraben, und ein Speiß der Würmen, und wo wird sich hernach mein Seel befinden? im Himmel oder in der Höll, oder Jegfeur, an dem Ort wird sie sich befinden, welches mein Leben verdienet hat, so lebe dann, und thue jeko dasjenige, so dich in den Himmel kan bringen, fliehe, büsse ab dasjenige, so dich in die Höll stürzen kan, nemlich die Tod-Sünd.

Wann du bey einem Feld-Creuz vorbey

bey gehest, sage: Ich bitte dich O geeruechtig-
ter Jesu? daß dein Creuz und Leyden
an mir und anderen Sünderen nicht ver-
lohren gehe Amen.

Bey anstossender Müde, Regen?
Durst, Hiß &c. erneuere das Gebett: Ich
opffere dir O &c. wie am 10. Blatt zu lesen.

Endlichen wann du die Gnaden-Capell
auf der Wis von weitem erblickest, sage
mit gebogenen Knyen oder stehend: Ge-
lobt sey die unendliche Güte Gottes, um
daß ich glücklich anhero geführt. O daß
ich dis heilige Orth recht andächtig besu-
chen möchte, O du für meine arme Seel
gegeiselter Heyland! gibe mir die Gnad,
daß ich deine in der Geislung erlittene
Schmerzen mit mitleidigem Gemüth be-
trachte. Durch die Betrachtung aber
derselben zur Reu und Haß meiner Sün-
den hingegen zu innbrünstiger deiner G-
gentlich bewegeet werde, Amen.

Dritte Anleitung.

Was dem frommen Wallfährter zu
thun, da er nun würcklich in die Gna-
den-Capell eintreten will.

Erster Punct.

Wey Eintritt in die Capell singe mit
lauter Stimm (welches die Zuhörer nit
wenig zur Andacht und Reu-Zäher bewo-
gen wurde) oder spriche bey dir selbst
in der Still dieses folgende

Kurze Gesang.

In welchem enthalten die Verwun-
derung ab dem Anblick des so grau-
sam zerfleischten Jesu?

1.

Ihr Adams Kinder insgemein,
So hier auf Erden lebet,
Seyd sammentlich geladen ein,
Anhero euch begeben.
O unerhörte Grausamkeit!
O unerhörtes Wesen!
Dergleichen noch zu keiner Zeit
Von einem Volck wird glesen.

Ihr Chör der Englen allzumahl
Mit Zitteren zuschauet:
Der jene, so den Himmel, Saal
Aus purem Nichts erbauet;
Der wird von Juden jämmerlich
Gegeißelt und zerrissen.
Und dis verursacht einziglich
Der Menschen böses Wissen.

Seht! wie das Rosen-farbe Blut
Sangt häufig an zu fließen:
Seht! wie er uns so schmerzlich thut
Die Sünd der Welt abbüßen.
O Grausamkeit! O Quaal! O Pein!
Der unzählbaren Schlägen;
Kann wohl ein Mensch zu finden seyn,
Den diß nicht soll bewegen?

Ach Sünder dißes wohl erwäg,
Die Laster thu doch meyden:
Dann diß seynd die Geißel-Schlag,
So Jesus mußte leyden.
Fall auf die Knye sündhafte Seel,
Laß tüchte Seuffzer schießen;
Laß gleichsam eine ganze Quell
Der heißen Zähre fließen.

Als

Alsdann (wann das Hochwürdige Gut
ausgesetzt, oder im Tabernacul verschlos-
sen ist) bette selbiges kniefällig an auf sol-
che Weiß:

Anbettung des Allerheiligsten Sacraments.

Du wahrer vermenschter Sohn Got-
tes! der du hier im Tabernacul unter
den Gestalten des consecrierten Brods zu-
gegen bist mit Gottheit und Menschheit,
welche so schmerzlich von denen Juden
mit Geislen und Ruthen geschlagen wor-
den: Ich bette dich an mit tieffester Re-
verenz und Ehrenbietigkeit, lobe und be-
nedehe dich, weil du durch dein H. Leyden
die ganze Welt von dem ewigen Todt er-
löset hast.

Hernach besichtige wohl die Heil.
Gnaden- Bildnus deß gegeißelten Hey-
lands, beschauue auch die zahlreiche Motiv-
und Verlobnus- Tassen, und fasse darob
eine grosse Hochschätzung dißer neuen
Wallfahrt auf der Wis, nach disem wann
du starck von der Reiß abgemattet, oder
schon begonnen Abend zu werden, so kanst
du dich in deine Wohnung verfügen um

B

dek

26
X+X
deine Kräfte zu erhöhen, und der Nothwendigkeit in Speiß Trank und Schlaf pflegen.

Anderer Punkt.

Wenn du aufgerastet, dich gelabet, oder die Nacht hindurch geruhet: so begibe dich in aller frühe in die Gnaden-Capell, und nach widerholter obiger kurzen Anbetung des Heiligsten Sacrament des Altars, (so selbes zugegen ist) beschau wiederum die schmerzhaftte Gnaden-Bildnuß Christi, trücke die Gestalt derselben tieff in die Gedächtnus, setze zum voraus als ein ansehnliche Sohn Gottes selbst in menschlicher vereinigter Natur alles dieses habe erlitten: und alsdann knend oder sitzend stelle an nachfolgende

Betrachtung der schmerzhaften

Geißlung Christi.

Jesus aber liesse er geißen, sagt die heilige Schrift Matth. 27.

Erster Gedancken über diese Wort.

Der ungerechte Richter Pilatus, ob er schon vergewisset ware von der Unschuld Christi

X+X
Christi, dennoch um denen Juden zu gefallen, befahle er Jesus zu geißen, als wäre er ein überzeugter Ubelthäter.

Wie oft hab auch ich mich durch menschlichen Respect um einem Menschen nicht zu mißfallen, sondern bey ihm wohl daran zu seyn, so weit verführen lassen, daß ich in eine Sünd, und zwar gar vil leicht in eine Tod-Sünd eingewilliget? Grob hab ich alsdann gefehlet, weil mir ja weit lieber hätte seyn sollen GOTT zu gefallen, als einem Menschen: Ich soll ja mehrer besorgen GOTT nit zu mißfallen, als einem sterblichen Menschen. Dann GOTT verdienet es wegen seiner unendlichen Liebwürdigkeit, er kan mich auch allein selig machen, oder ewiglich verdammen. Menschen-Gunst hingegen ist eytel und verschwindet bald, ich will es nicht mehr thun. O mein Gott! gib mir eine solche Hochachtung deiner, daß ich niemand suche zugefallen als dir, oder wegen dir, niemand fürchte zu mißfallen als dir, oder wegen dir.

Anderer Gedanck.

Christus widersehet sich diesem obwohl ungerechten Befehl keines Wegs: Er

gehorsamet, und laßt sich von denen Gerichts-Dienereu mit großem Wuth fort-schleppen an das Orth, wo man die Ubelthäter zu geislen pflegte. Er verlorre die Sittsamkeit seines liebfreundlichen An-gesichts im mindisten nicht, weil er wohl wußte, daß es der Will seines himmlischen Vatters, und daß diese Geislung zu Er-lösung des menschlichen Geschlechts, wel-ches er inniglich liebte, nothwendig wäre.

O wie weit bin ich entfernt von diesem so herrlichen Exempel Christi JEU wann mir eine Säch auch nur nach mei-nem einbildischen falschen Urtheil unrecht geschieht, wie ungeduldig, wie zornigerzeige ich mich nicht? Ich entschuldige mich gleich, leg die Schuld auf andere; und wann diß nicht erkleckt, so trag ich auf den, der mir unrecht thut, lange Zeit ein'n Biß, einen Grollen in dem Herzen, und suche mich zu rächen.

O mein Jesu! wie so gar keine Liebe frage ich zu dir, indeme auch nicht ein-mahl eine geringe Widerwärtigkeit, Un-bid, Verfolgung um deiner Lieb willen auszustehen mich hatte beflissen! JEUX verzeihe

verzeihe mir meine Laugkeit, ich bin be-reit, hinführo deinem so herrlichen Exem-pel nachzufolgen.

So liebest du mich dann, Overmensch-ter Sohn Vtres! dergestalten, daß du aus Liebe meiner dich dem grausamen Geis-len unterworffen? soll mich diese Liebe nicht zu deiner Gegenliebe bewegen? Ach freylich bewegt es mich, was wird aber ich thun, meine Gegen-Liebe im Werck zu bezeugen? Sihe, Herr! ich erbiethe mich auch aus Liebe deiner harten Geisel = Streich der Schmerzen, Kranckheiten, Unbild, Verfol-gung, Armuth auszustehen, schlag zu auf mich mit diesen Geislen, ich will die Streich deiner väterlichen Hand ganz geduldig übertragen, ich will meine Feind als In-strument und Werkzeug deiner göttlichen Vorsichtigkeit ansehen, und von Herzen lieben.

Dritter Gedank.

Alldort wurde Christus vor allen An-wesenden, welche in grosser Zahl aus Gür-wik zuschaueten, also hart an ein Saul ge-bunden, daß (wie der gottselige Paulerus

aus alten Geschicht: Schreiberen erzehlet) ihm das Blut zwischen den Nägeln herfür spritzete, damit er sich nicht ledig solt machen können. Was für ein unbeschreibliche Scham den Allerheuschisten Jesum habe überfallen wegen Entblössung seines Jungfräulichen Leibs ist leicht zu erachten.

O mein liebster Heyland Jesu Christe! Ich fürchte, du habest diß dir so schwer fallende Entblössung deines Heiligsten Leibs erdulden wollen, um für meine Leichtfertigkeit deinem himmlischen Vatter ein Genügen zu leisten der (oder die) ich leyder oftmahls durch unehrbare Entblössung meines Leibs dem Nächsten Aergernus zur Sünd gegeben habe.

Es reuet mich, O Herr! von ganzem Herzen, ich will diß meine Leichtfertigkeit ernstlich verbessern: niemahls soll mich wer hindro mehr unehrbare entblösset sehen, ich will meine Kleider nicht mehr nach der außserlichen Moden, sondern nach der Zucht und Ehrbarkeit einrichten. O Herr! gib mir deine kräftige Gnad darzu, ich bitte dich durch deine in der Geislung erlittene Entblössung.

Vier

Vierter Gedanch.

Nachdem die Juden Christum an ein Saul gebunden, tratten hinzu 6. Henckers-Knecht (wie S. Hieronymus citatus á Gloss. Ordin. apud Mancinum de Pass. Dei. auslegt) zwey aus ihnen hatten in ihren Händen dörnerne Ruthen, zwey waren versehen mit knöpfigen Riemen, zwey mit eisernen Ketten. So fiengen dann die zwey ersten den zarten und unschuldigen Leib des Ver menschten Sohn Gottes nach allen Kräfften an zu geislen; dann weilten Pilatus sich öffentlich verlauten lassen, er wolle Christum nach ausgestandener Geislung ledig lassen, wurden die Henckers-Knecht von denen Juden und Hohenpriestern mit Geld bestochen, sie sollen Christum also grausam geislen, daß, wann er nach der Geislung nicht solte gecreuziget, sondern losgelassen werden, er dennoch in Kürze wegen Grausamkeit der Geislung sterben müste. Ist auch kein Zweifel, daß Christus während der Geislung wurde gestorben seyn, wann nicht seine heilige Menschheit von der vereinigten Gottheit durch ein absonderliches Wunder

B 4

wäre

wäre bey dem Leben erhalten worden: dann die erste zwey schlugen so lang zu, bis der ganze Leib Jesu Christi aufgeschwollen, und das Rosenfarbe kostbare Blut häufig herab ruffte. Nach disen ermüdet, fangte an die zwey andere mit ihren knöpfigen Stricken oder ledernen Riemen also hefftig Christum zu geißen, daß sein heiligster Leib voller blauer mit Blut unterlossener Beulen ware, welche Christo einen so unsäglich Schmerken verursachten, daß er darvon unmächtig zur Erden gesunken. Wie die Offenbahrung S. Brigittæ l. 4. Revel. c. 7. erzehlen. Es hätten sich dardurch die Henckersknecht billich zum Mitleyde sollen bewegē lassen; aber umsonst! sie rissen Jesum bey den Haaren auf, banden ihn auch mit dem Leib an die Saul, daß er nicht mehr niederfallen konnte. Alsdann fangten erst die zwey noch übrige mit eiser-
nen Ketten, an dero End spizige, krumme Hacken waren, auf den Herrn zu schlagen mit solcher Grausamkeit, daß sie ganze Stücklein Fleisch aus seinem heiligsten Leib heraus reisseten, und vile Wunden bis auf die Hüften und Gebein hinein drangen, wie

Ma

Maria selbst bey der heiligen Brigittæ soll geoffenbaret haben. L. 1. & 4. revel. c. 10. & 32. Auf das mindiste (sagen der mehrere Theil der heiligen Väter und anderer gelehrter Geistlichen Männeren) hat Christus in seiner Geißlung 5000. Streich empfangen, durch welche er also zerfleischt worden, daß, wie der Prophet Isaias vorge sagt E. 1. von der Fußsolen an bis auf die Scheitel seines Hauptes kein gesundes Orth oder Flecklein zu finden ware. O Herr ich erschrecke, ich erstaune, ich weiß vor Verwunderung nicht, was ich sagen solte, daß man so gar unmenschlich und ohne einige Barmherzigkeit mit dir umgegangen. O ihr gottlose verruchte Juden! was habt ihr doch an dem Götlichen Welt-Heyland Christo Jesu böses oder straffwürdiges gesehen, daß ihr euch unterfangen ihn so grausamlich zu geißen, und zu zerfleischen. Unschuldigster Jesu, warum hast du dich doch des allmächtigen Gewalts der mit deiner Menschheit vereinigten Gottheit nicht gebraucht? Warum hast du dise Böswicht nicht mit tau-

B s

send

34 (†) send Donnerkeil in die Höll hinuntergeschlagen.

Nun bilde dir ein, der Welt-Heyland und vermenschte Sohn Gottes gebe dir aus der Gnaden-Bildnus folgende eintingliche Antwort.

Christus redet der Seel aus der Gnaden-Bildnus zu Herzen.

O mein liebe Seel! wann ich diese so grausame Geißlung und Zerfleischung am ganzen Leib zu erdulden mich hätte geweigert, wurd es mit deinem Heyl schlecht gestanden, und dir ein großer Rest der Schulden zu bezahlen übrig geblieben seyn. Welche du abzustatten niemahls vermögend gewest wärest: Wahr ist es, ich hätte dich mit Vergießung auch nur eines einzigen Bluts-Tropffen erlösen können; allein, nachdem ich aus übermäßiger Liebe gegen dir, mich angetragen für alle deine Sünden nach Strenge der Gerechtigkeit und Wohlgefallen meines himmlischen Vatters genug zu thun, hat selber mir unter anderen Peynen auch diese schmerzliche Geißlung auferlegt, um dadurch absonderlich jene Sünden auszulöschen, welche du begeben würdest, und leyder nunmehr schon

be-

35 (†) begangen hast, durch überflüssige, auszufressbare Kleidung, durch Zärtlung, Weichheit, Unzucht deines Leibs. Es gefallet mir zwar daß du aus Mitleyden gegen mir über die Juden zürnest: aber weit mehr, O meine Seel! sollst du über dich selbst zürnen; weilen diese so grausame Geißlung mein himmlischer Vatter durch die Juden niemahls wurde verhänget haben, wann er nit vorgesehen hätte, daß du so vil fleischliche Sünden begeben würdest. Hätte ich (wie du meinst) die Henckers-Knecht mit einem Donnerkeil in die Höll hinabschlagen sollen, so verdienetest du selbst annoch vor denen Juden, mit solcher Straff angesehen zu werden; dann du meine Seel! hast mich durch deine Sünden gezeisset, zerfleischet: Ich hab dir solches durch meinen Propheten David schon längst in das Ohr sagen lassen, mit jenen Worten, so er im 68 und 128sten Psalm in meiner Verfohn gesprochen: Die Sünden haben auf meinem Rücken geschmidet, und ihre Bosheit verlängeret; Sie haben über den Schmerken meiner Wunden hinzugerhan. Da du, mein Seel! hast durch

B. 6

bei

deine Sünden auf meinen heiligsten Leib als wie auf einen Ambos geschlagen. Du hast auf meine schon gemachte Wunden neue Wunden versetzet, Schmerken über Schmerken mir verursacht. Indeme du eine Tod-Sünd über die andere und zwar mehrere Jahr hindurch begangen hast; ja du sollst ferner wissen, daß du weit grausamer mit mir verfahren bist, als die Juden selbst; dann die Juden hatten mich nur ein einziges mahl gezeiselt, du aber hast mich so oft grausam gezeiselt, als oft du eine Tod-Sünd begangen hast; diese Wahrheit ist nicht mehr neu, ich hab durch den heiligen Augustinum tr. 118. in Joann. schon längst predigen lassen mit folgenden Worten: Flagellatus est Christus flagellis Judæorum, flagellatur adhuc quotidie blasphemis falsorum Christianorum: Christus ist gezeiselt worden durch die Geislen der Juden, er wird aber auch noch heut zu Tag gezeiselt, durch die Gotteslästerungen, Schelt- und Fluch-Wort, durch Heilheit und Unzucht, durch Stehlen und Rauben, durch Hoffart und Geiz, dergleichen falschen Christen, ja nicht nur gezeiselt;

son-

sondern auch gecreuziget hast du mich, so oft als oft du eine Tod-Sünd begangen hast, wie ich selbst die Feder meines heiligen Apostels Pauli ad Hebr. 6. der ganzen Welt hab verkünden lassen, mit jenen Worten: Rursum Crucifigentes sibi metipsos Filium Dei. Die Sünder creuzigen ihnen selbst auf ein neues den Sohn Gottes. Dencke nur nach, O mein Seel! wie vil Tod-Sünden du begangen, und hernach erwäge, wie weit grausamer du mit mir sehest verfahren als die Juden. Die Juden erkannten und glaubeten nit, daß ich zugleich der wahre Sohn Gottes gewesen: du aber mein Seel glaubest und bekennest es, und dennoch gezeiselt und creuzigest mich durch deine Sünden so oft; die Juden haben mich gezeiselt und gecreuziget, nachdem sie sich öffentlich für meine geschworne Feind erklärt hatten: du hingegen mein Seel gezeiselt und creuzigest mich auf ein neues so oft, nachdem du dich meinen Freund und Liebhaber zu seyn schon mehr dann 100 mahl öffentlich bekennet hast: Du gezeiselt und creuzigest mich, nachdem du weißt, daß ich dich an dem Stammen des heiligen Creuzes erlöset,

B 7

mit

mit meinem kostbarsten Fleisch und Blut im Heil. Altars-Sacrament so oft gespeiset hab. O mein Seel! wie weit erstrecket sich deine Bosheit, deine Undanckbarkeit, deine Grausamkeit gegen mir deinem Erschaffer und Erlöser? Hab ich das von dir verdienet? wirfst du noch nicht in dich selbst gehen? ist dein Herz noch nicht erweicht? seynd deine Augen annoch trucken? Ey! doch einmahl zu wahrer Buß, beweyn mit heißen Thränen deine große Sünden: Bessere doch endlich dein lasterhaftes Leben, damit du nicht von meiner scharpfen Gerechtigkeit, ganz unversehens denen grausamen Geislen der Teuffen in der Höl überliefert werdest.

Die Seel beweynet. daß sie Ursach gewesen der so schmerzlichen Geislung Christi.

O Allerliebster Heyland Christe Jesu, du wahrer Sohn Gottes! wie? soll es wahr seyn, daß ich dich durch meine Sünden auf ein neues und zwar öfters und grausamer dann die Juden habe gezeislet, also ist es O mich unglückseligen? was hab ich gethan? ich bin nicht werth, daß mich der

Erde

Erdboden länger trage, ach wer wird meinem Haupt genug Wasser, und meinen Augen ganze Fläß der Zähren geben, auf daß ich Tag und Nacht meine Missethat beweyne: ach hätte ich doch niemahl in eine Tod-Sünd eingewilliget, so wäre ich nicht schuldig an der grausamen Geislung Christi JESU! O was Verdruß, Reu und Schmerzen überfallet mich, um weil ich meinen wegen seinen unendlichen Vollkommenheiten, Ewigkeit, Allmacht, Weisheit, Schönheit liebrothigten Gott beleidiget, gegen meinem so gutthätigen Erlöser mich so undanckbar, so vermessen, so grausamerzeiget habe! Ach konnte ich machen, daß ich niemahls ein Tod-Sünd hätte begangen, so wolte ich all mein Blut bis auf den letzten Tropffen dargeben. Allein leyder die Sünden seynd geschehen, ich kan sie nicht mehr zurück ruffen. Was ist mir nun übrig? mit zerknirschem Herzen und Zähren-vollen Augen falle ich dir zu Füßen O Göttlicher für mich gezeiselter Heyland, ich bekenne meine Missethat, meine Lieblosigkeit, meine Undanckbarkeit, meine Grausamkeit: Bitte dich durch deine in der Geislung

lung ausgestandene Schmerzen, um Verzeihung, verspriche ernstlich, meine Sünden ohne Verzug zu beichten, darüber Buß zu wirken, und mein sündhaftes Leben zu bessern, absonderlich diese M. böse Gelegenheit zu meiden: gibe mir, O Herz! deine kräftig-wirkende Gnad darzu Amen.

Dritter Punct.

Nach diesem erforsche fleißig dein Gewissen, was du mit Gedanken, Wort und Werck, wider Gott, wider dich selbst, wider deinen Nächsten begangen, erwecke noch einmahl obige Reu, O mein allerliebster zc. am 38. Blatt gehe hernach in den Beichtstuhl, beichte deine Sünden offenkundig und demüthig dem Priester, mit anderst, als wann du vor dem Angesicht Gottes beichtetest. Nach verrichteter Beicht gehe sitzsam zu dem Gnaden-Bild, oder sonst an ein bequemes Ort in der Capell oder Kirchen, bild dir ein als hörtest du Christum aus der Bildnus folgende Trost-Wort zu dir reden.

Christus redet aus der Gnaden-Bildnus zu der Seel Trost-Wort.

Büssende Seel, deine von Herzen herauf

ges

geholte Seuffzer, und aus Liebe meiner vergossene Reu-Zäher habe ich mit barmherzigen Augen angesehen: weil ich dann einerseits durch den Propheten Ezechiel c. 18. versprochen: so bald der Sünder einen wahren Reu-Seuffzer zu mir wird abgeschickt haben, ich all seiner Sünden nicht mehr gedencken wolle: Anderseits aber ich in Haltung meines Versprechens jederzeit getreu bin, so sag ich dir zum Trost: Remittuntur tibi peccata tua. Es seynd dir alle deine Sünden nachgelassen; aber sündige hin-führo nit mehr.

Die Seel verwunderet sich ab der Güte Gottes.

O Trost-reiche Wort! wie mein Gott? ist dieses die Rach, so du über meine grosse Sünden, über mein gegen dir verübte mehr dann Jüdische Grausamkeit ausübest? seynd dieses die Donnerkeil, mit welchen ich verdienet hätte, von dir in die Höll hinab geschlagen zu werden? dise deine übermäßige Güte, O barmherzigster Sohn Gottes, erweicht und beweget mein Herz zu neuem Eyfer der Liebe. Mein Gott und alles, weit seye von mir, daß ich dich noch einmahl mit einer

einer freywilligen Todßünd solte beleydiget. Ich wolt ehender sterben, O Jesu! gibe mir kräftige Gnaden, daß ich dich in Ewigkeit nit mehr beleydige, sondern von ganzen Herzen beständig liebe. Und damit ich diße Gnad desto sicherer überkomme, so will ich dein Allerheiligstes Fleisch und Blut in mein Herz empfangen. Hernach bereite dich zu der heiligen Communion, erwecke eyßrige Aet des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, der Demuth, welche du etwann aus deinem ordinari Buch heraus lesen kanst, aber bedachtsam, nach selber bette Jesum in deinem Herzen an, erwecke widerum einen besten Glauben seiner wahren Gegenwärtigkeit, eine Hoffnung, daß er dir helfen könne und wolle, eine brinneyßrige Liebe, sodann kanst du vor der Gnaden-Bildnus deine Augen ihme eröffnen, und um Hülff bitten, folgender Massen:

O Jesu! du einziges Leben meiner Seel, größter Trost, süßeste Hoffnung und Stärcke, vor dir ist all mein Begird, und mein beschwerliches ist dir nit verborgen, daherowirff ich mich noch einmahl nider zu deinem Allerheiligsten Süßen, durch deine grausame

in der Geistung erlittene Schmerzen dich herziglich bittend, du woltest mit meinem armseeligen Stand N. N. ein Mitleyden tragen, errette, ach errette mich doch aus diser N. dir so vertraulich vorgetragenen Noth, gibe mir diße N. (nenne es) so nothwendige Gnad, ist es aber dein höchster Göttlicher Will, daß ich noch länger leyde, so verleyhe mir auf das wenigist eine rechte starkmüthige verdienstliche Gedult, daß ich dißes mein Creuß, und alle andere Drangsaaßen zu deiner grösseren Ehr übertragen möge, Amen.

Alsdann kanst du, wann du willst, wider deiner Nothdurfft in Speiß und Tranck pflegen.

Vierte Anleitung.

Was dem frommen Wallfahrter vor und in seiner Zuruckkehr zu üben seye.

Erster Punct.

Wann du bey diesem Gnaden-Bild oder durch Verlobung zu selbem eine offenbare merckliche Gnad erhalten, so zeige es auf der

der Wis oder zu Steingaden in dem Kloster der Ehrwürdigen Geistl. an, damit man selbe aufzeichnen könne.

Gleich vor deiner Abreiß verrichte vor dem Gnaden-Bild folgendes Gebett oder Beurlaubung vor der Gnaden-reichen Bildnus des gezeigten Heylands auf der Wis.

O mein allerliebster für mich so schmerzlich gezeigter Heyland Christe Jesu! mit was Freud bin ich nicht erfüllet, und dir verpflichtet zu danken, daß mir durch deine Güte so grosse Gnad widerfahren, allhier auf der Wis deiner süßst und Trost-vollen Gegenwart, in der zum Mitleiden bewegenden, deine schmerzliche Geislung vorstellende Gnaden-Bildnus etliche Stund genossen, und mein Anlügen dir Klagen zu können. Ach daß ich die ganze Zeit meines Lebens allhier zubringen, deine Schmerzen betrachten, dich herzlich lieben, loben, und mit meinen geringen Diensten beehren könnte; weil mich aber mein Stand, Pflicht, Verrichtung zc. wider nacher Haus beruffen, so sag ich dir tausendfältigen Danck wegen aller mir sonderbar aber wegen dieser

N. N.

N. N. (nenne es) jüngst erweisenen Gnad: zur Dancksagung opffere ich dir noch einmahl auf alle meine Gedancken, Wort und Werck, alle meine Beschwernissen, Hitz, Schweiß, Kälte, Regen, Wind, Hunger, Durst, Müde und Mattigkeit, so ich auf dieser Reiß von Haus erlitten, und in der Zuruckkehr amnoch ausstehen werde, mit jener vollkommnen Meynung, mit welcher du alles dis bey deinem Reisen, auf der Erden lebend deinem himmlischen Vatter hast aufgeopffert.

Nun muß ich von dir abscheiden mit dem Leib, mein Herz jedoch und eyfrigste Liebs-Begierden lasse ich hier zuruck, und heffte sie also vest an dich an, O liebster Jesu! daß selbe nimmermehr sollen von dir können abgesondert werden, entzwischen befehle ich dir mein Leib und Seel: Ehr und Gesundheit Leben und Tod. Dir schencke ich mich ganz und gar, schalte und walte mit mir als mit deiner eigenen Sach, desgleichen befehle ich dir neben meinen Bluts-Befreundten und Verwandten, alle so vor mich betten, ja meinem Gebett sich anbefohlen haben, ja weil du ein barmherziger Herr bist, der le-

beno

bendigen und Abgestorbenen, so bitte ich dich auch, du wollest die Seelen meiner abgestorbenen M. Elteren, Brüder, Schwester, samt allen übrigen im Kercker des Segfeurs annoch leybenden Seelen ehstens erlösen, und doch ihre Peynen abkürzen. Gibe mir, O allmächtiger aus Liebe meiner Menschwordener grausam gezeiselter in diser Gnaden-Bildnus zwar nur denen Augen Vorstellung-Weis, aber unter den Sacramentalischen Gestalten im Tabernacul wahrhaftig gegenwärtiger Sohn Gottes, gib mir deinen kräftigen H. Segen vor jetzt, auf der zuruck Reiß, die ganze Zeit meines Lebens, und endlich auch in der Stund meines Absterbens, Amen.

Anderter Punct.

Alsdann stehe auf, und sprich stehend folgenden Psalmen.

Psalmus.

Herr nun laßest deinen Diener (Dienerin) nach deinem Wort im Friden fahren, dann meine Augen haben dein Heyl gesehen, das du bereitet hast vor dem Angesicht aller Vöcker, ein Licht zu Erleuchtung der Heyden

dem

den, und zur Glory deines Volcks Israel, Ehr sey GOTT dem Vatter, GOTT dem Sohn, und GOTT dem H. Geist, als er war im Anfang, jetzt und allweg und zu ewigen Zeiten, Amen.

Besprenge dich mit dem Heil. Weihwasser, und tritt im Namen Gottes den Weeg nachher Haus an.

Auf der zuruck Reiß mercke widerum, was ich dich ermahnet vor der Abreiß, und auf den Weeg zu der Wis- Capellen, nemlich daß du dich zu keiner bösen Gesellschaft schlagest, daß du auf dem Weeg öftters die gute Meynung: Ich opffere dir etc. und das übrige so vom 10. Blatt an bis zum 23. Blatt oben enthalten, bettest.

Endlich wann du in deiner Heimat wider angelanget bist, so mercke dir, daß du zuweilen absonderlich zur Fasten-Zeit in nächster Kirch, oder daheim ein Geistliche Wallfahrt zu der Gnaden-Bilduß auf der Wis anstellst, so da gesehen kan, wann du die von dem ersten Blatt dieses Werckleins angehäffte Bildnus andächtig küßest, wohl betrachtest, hernach die hier vorgeschribene Übung bedachtsam lesest, und im Herzen die

die Affect erweckest, sey versichert, daß du von Christo durch diese Geistliche Wallfahrt fast eben so vil erlangen kannst, als wann du dich persöhnlich nach der Wies Capell verfügtest, absonderlich wann dir wegen unterschiedlichen Verhindernissen nicht vergonnet eine leibliche Wallfahrt dorthin anzustellen.

Gebrauche dich derobalben dieses meines geringen Werckleins zu deinem Geistlichen Nutzen, und bette auch für mich ein Vatter Unser und Ave Maria.

E N D E.

O. A. M. D. G.